

# Einsatzbericht Kodaikanal (Indien) 2016

05.03. - 22.03.2016

Teamleiter: Dr. Lutz Gruhl, Kassel

Andreas Schmidt-Barbo, Warburg

Dank eines gut eingespielten neunköpfigen Teams aus Deutschland, der erneut hervorragenden Organisation vor Ort durch Dr. Mascarenhas, sowie tatkräftiger Unterstützung indischer Kollegen um Dr. Piyush aus Coimbatore konnten wir dieses Jahr 60 Patienten mit zum Teil schwersten Verbrennungsnarben operieren. Insbesondere der Fall des jungen Santosh - ein so schwerer Fall, wie man ihn in Deutschland nie zu Gesicht bekommt - wird uns noch lange in Erinnerung bleiben und für immer mit dem Kodaikanal-Einsatz 2016 verbunden sein.

An Hals und Brust durch eine Explosion schwerstverbrannt flüchtete der damals 10-jährige Junge aus seinem von Alkoholismus und Gewalt gekennzeichneten Elternhaus in Assam, Nordindien. Eine angeborene Muskelschwäche der Beine muss seine lange Reise quer durch den Subkontinent, die ihn bis nach Palani in Tamil Nadu führte, auf unvorstellbare Weise erschwert haben. In der großen hinduistischen Tempelanlage in Südindien lebte er fortan jahrelang als Bettler, mittlerweile durch schwere Verbrennungsnarben vom Kinn bis zum Brustbein entstellt. Im Vorfeld unseres diesjährigen Einsatzes wurde er dort von einem Mitarbeiter von Dr. Mascarenhas gesehen und auf unseren pro interplast-Einsatz aufmerksam gemacht.

Als am dritten Tag unseres Einsatzes der mittlerweile 17-jährige Patient zu uns hereingetragen wurde, bot sich uns ein erschreckender Anblick: durch den Narbenzug war Santoshs Unterlippe auf dem Brustbein festgewachsen.

So hatte er in den letzten sieben Jahren weder seinen Mund schließen, noch feste Nahrung zu sich nehmen können und konnte sich lediglich durch Lallen artikulieren. Auch zeigte sich ein durch den dauerhaften Narbenzug entstandener schwerer Buckel der Halswirbelsäule, was zum einen das postoperative Ergebnis gefährden und zum anderen für große Schwierigkeiten bei der Narkoseeinleitung sorgen könnte.



## Einsatzbericht Kodaikanal (Indien) 2016

05.03. - 22.03.2016

Am 12.03.2016 konnte somit die große Operation durchgeführt werden. Das Einbringen des Atemschlauchs gestaltete sich trotz modernster Technik der Narkoseärzte aufgrund des extrem verkrümmten Halses derart schwierig, dass wir uns während der Narkoseeinleitung zu einer Lösung der Verbrennungsnarben in lokaler Betäubung entschlossen. Erst dadurch konnte der Atemschlauch gelegt und eine Deckung der großen Wundflächen an Hals und Brust in einem insgesamt fünfstündigen Eingriff durchgeführt werden.

Postoperativ zeigte sich zu unserer großen Freude ein äußerst positiver Heilungsverlauf mit nahezu vollständigem Anwachsen der verpflanzten Haut. Dadurch motiviert fasste Santosh zudem neuen Lebensmut; so konnte er, der jahrelang nicht eigenständig laufen konnte, auch dank der guten Betreuung durch das indische Pflegepersonal und durch Dr. Kohrs, die eine zweiwöchige Nachbetreuung unserer Patienten durchführte, zunehmende Kraft in seinen Beinen entwickeln, zunächst frei sitzen, und später sogar erste Schritte gehen.

Großer Dank gebührt an dieser Stelle erneut Dr. Mascarenhas und seinem Team, die sich bereit erklärt haben, Santosh noch weitere Wochen im Pasam Trust in Kodaikanal bei seiner Reha zu begleiten. Des Weiteren danken wir dem Lions Club in Kodaikanal für die oben erwähnte Übernahme der Vormundschaft, die sich bis heute unter anderem darin äußert, dass der Club täglich das Essen von Santosh finanziert.

Unser Dank gilt weiterhin allen am diesjährigen Einsatz Beteiligten, sowie ganz besonders dem Verein pro interplast Seligenstadt, der uns, wie schon so viele Jahre, auch dieses Jahr wieder hervorragend unterstützt hat und solch lebensverändernde Erfolgsgeschichten wie von Santosh erst möglich macht.

Dr. Julius Hoehne, Stuttgart

